

# Klassik-Hitparade begeistert beim Coburger „Verein“

VON UNSEREM MITARBEITER

GERHARD DEUTSCHMANN

**Coburg** – Eigentlich hätte man kein Programm benötigt an diesem Abend beim Coburger „Verein“ im HUK-Foyer, der ausschließlich Perlen der klassischen Musik von Bach bis Tschaikowski enthielt, von vier Streichern, Flöte und Klavier sowie einer Sängerin in geschickten, klang- wie geschmackvollen Arrangements dargeboten von sieben jungen Vollblutmusikern, die ihre Instrumente meisterhaft und virtuos beherrschten.

Angeführt von Konzertmeister Igor Malinovsky musizierten Juhee Sohn (2. Violine), Andriy Huchok (Viola), Ekaterina Gorynina (Violoncello), Kana Hasegawa (Flöte), Pi-Wei Chuang

(Klavier) und Teaa An (Sopran) – wie man an den Namen ablesen kann –, ein internationales Ensemble mit Künstlern aus Russland, der Ukraine, China, Taiwan, Japan und Nordkorea.

## Bach zum Auftakt

Eröffnet wurde der Abend mit dem 1. Satz (Allegro) aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 5 D-Dur, wo 1. Violine, Flöte und Klavier das virtuose Solistentrio bildeten und die übrigen Streicher den Orchesterpart übernahmen. Man hörte ein flüssiges, exaktes und sauberes Zusammenspiel.

Vier berühmte Gesangsnummern waren in die Vortragsfolge eingestreut, die Teaa An mit gut geschultem, hellen Sopran und gewandten Koloraturen vortrug. Sie begann mit der Arie „Rejoice“ aus dem „Messias“ von Händel und brachte später nicht minder ausdrucksvoll das „Laudate Dominum“ aus „Vesperae solennes de Confessore“ von Mozart zum Erklingen. Expressiv und mit müheloser Höhe bewältigte sie die Arie „Ach, ich

fühl's“ aus der „Zauberflöte“ und gestaltete großbözig und expressiv das „Panis Angelicus“ von César Franck.

Das Mini-Orchester huldigte nochmals Johann Sebastian Bach mit Menuett und Badinerie aus der Suite h-Moll für Flöte und Streicher, wo die Flötistin Kana Hasegawa ihre tonlichen und virtuoseren Qualitäten überzeugend darbieten konnte.

## Hinreißend musiziert

Eine weitere Gelegenheit, ihr Können zu zeigen, bot sich in dem dreisätzigen Flötenquartett D-Dur von Mozart, das spielfreudig in den Ecksätzen und expressiv im Adagio zum Vortrag kam. Ein lustiges, sprunghaftes Rondo C-Dur von Luigi Boccherini gab der Cellistin Ekaterina Gorynina Gelegenheit, noblen Ton und überlegene Finger- wie Bogentechnik zu entfalten. Das „Rondo alla Turca“ aus der Klaviersonate A-Dur von Mozart verfehlte auch in der temperamentvoll dargebotenen Streicher-Klavier-Flöten-Version seine Wirkung nicht.



**Die Dresdner Residenzsolisten erhielten reichlich Applaus für ihr Programm „Winterträume“ in Coburg.**

Foto: Hannelore Ilse

Nach der Pause erlebte man Konzertmeister Igor Malinovsky als wahren Teufelsgeiger mit großem Ton und virtuoser Technik in dem kompletten „Winter“ aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Leidenschaftlich erklang in voller Besetzung das melodiose Intermezzo aus der Oper „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni. Mit den berühmten sechs Tänzen aus der „Nussknacker-Suite“ von Tschaikowski in

wirkungsvollen Arrangements beendeten die Dresdner Künstler hinreißend den unterhaltsamen, künstlerisch auf hohem Niveau stehenden Abend, für den sie immer wieder lebhaften Beifall und Bravorufe erhielten. Als Zugabe stimmte die Sängerin „Stille Nacht“ an, in das die Zuhörer einfielen.

Dann gab es aber doch noch einen feurigen Abschluss mit dem Trepak aus der „Nussknacker-Suite“.

## Bildergalerie

Viele weitere Fotos finden Sie bei uns online